

# **Tu was für dein Land – tu was für Dich!**

Wir fordern Einsatz.



Antrag an den Bundeskoordinationsausschuss  
der Schüler Union Deutschlands  
am 18. Und 19. Juni 2011

beschlossen am 18.06.2011 in Berlin.

## **Einleitung.**

Die Aussetzung der Wehrpflicht und der damit verbundene Wegfall des Zivildienstes verändern unsere Gesellschaft tiefgreifend. Zur weiteren Gewährleistung der sozialen Dienste sind Reformen zur Einführung eines Gesellschaftsdienstes mit breiter Verankerung in der Gesellschaft notwendig. Die Schüler Union Deutschlands macht sich daher für eine komplette Bewusstseinsänderung in unserem Land stark. Ein Gesellschaftsdienst ist angesichts des demographischen Wandels und der immer geringer werdenden Bereitschaft zum Ehrenamt unverzichtbar geworden. Wir plädieren daher für ein breites gesellschaftliches Einvernehmen über den Dienst an unserer Gesellschaft und den Modus seiner Ausrichtung.

Deutschland bietet den Schülerinnen und Schülern in ihrem Leben viele Vorteile gegenüber anderen Ländern. Ein staatlich finanziertes Schulsystem mit allen Möglichkeiten der Weiterentwicklung und zahlreiche Austauschprogramme sind nur wenige Beispiele hierfür.

Daher ist es nur gerecht, der Gesellschaft auch etwas zurückzugeben. Folglich stellen wir nicht die Frage, „was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst“, wie der ehemalige US-amerikanische Präsident Kennedy treffend konstatierte.

Die Schüler Union Deutschlands begrüßt aus diesen Gründen die gesamtgesellschaftliche Initiative des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. „Tu was für dein Land“, welche einen freiwilligen Gesellschaftsdienst für Frauen und Männer anstrebt.

Wir sind überzeugt, dass gesellschaftliches Engagement unserer jungen Generation elementar für eine aktive und starke Gesellschaft ist! Wir stehen für den Dienst an unserer Gesellschaft ein! Wir fordern Einsatz für unser Land!

## **Bewegen um zu bewegen.**

Zur Bewältigung dieser Aufgabe muss die Politik im breiten Konsens aller demokratischen Parteien neue Konzepte entwickeln, um gesellschaftliches Engagement von Frauen und Männern zu ermöglichen.

42 Diese strukturellen Veränderungen stehen in engem Zusammenhang mit  
43 der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung. Leider sind immer weniger  
44 junge Menschen bereit, ihren Dienst für die Gesellschaft zu leisten. Die  
45 Politik muss daher Rahmenbedingungen für ein schlüssiges  
46 Freiwilligendienstkonzept schaffen, das die Attraktivität der  
47 Freiwilligendienste erhöht.

48  
49 Neben der Bezahlung ist die zu tragende Verantwortung und damit die  
50 Möglichkeit zur Selbstverwirklichung treibender Anreiz für Menschen zu  
51 arbeiten. Mit der Ausdehnung der Verantwortung, zum Beispiel im  
52 Krankenhaus durch einfache ambulante Tätigkeiten, kann das Ansehen  
53 der sozialen Dienste erhöht werden. Arbeit wird dann als erfüllender  
54 empfunden und rechtfertigt darüber hinaus auch eine höhere  
55 Entlohnung.

56  
57 Wir sind der Meinung, man müsse zudem das Freiwillige Soziale Jahr im  
58 Sozial- und Umweltbereich auf einen freiwilligen Gesellschaftsdienst  
59 übertragen, da nur durch ein breites gesellschaftliches Einvernehmen,  
60 sowie durch das Engagement und die Hilfsbereitschaft der jungen  
61 Generation unser Land auch zukünftig am Leben erhalten werden kann.

62  
63 Wichtig hierbei ist ein Mentalitätswechsel in Wirtschaft und Politik. Ein  
64 Jahr sozialer Dienst darf von Wirtschaft und Politik nicht als  
65 „Karrierebremse“ gesehen und abgestempelt werden, sondern als  
66 wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Es muss darauf hingewirkt  
67 werden, dass der freiwillige Dienst bei einer Bewerbung für einen  
68 Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplatz honoriert wird.

69  
70 Kraft des Wehr- und Ersatzdienstes hat unser Land Anerkennung und  
71 Respekt, sowie internationale Glaubwürdigkeit erfahren und von einem  
72 wachsenden gesellschaftlichen Zusammenhalt profitiert. Dies gilt es zu  
73 bewahren und auszubauen. Um attraktiv für Schülerinnen und Schüler  
74 zu sein, braucht man hierfür vor allem Anreize und Vorteile. Neben dem  
75 nötigen Mentalitätswechsel weg vom „verschwendeten Jahr“ hin zur  
76 Anerkennung der geleisteten Tätigkeit, brauchen Schülerinnen und  
77 Schüler vor allem eine Zukunftsperspektive über die damit verbundenen  
78 Chancen.

79  
80 Wir begrüßen ausdrücklich die Initiative „Tu was für dein Land“ des  
81 Reservistenverbandes, die ebenfalls von Bundespräsident Wulff  
82 favorisiert wird und einen freiwilligen Gesellschaftsdienst vorsieht.

83 Dieser findet im Zeitraum zwischen ein und zwei Jahren statt und soll  
84 sich zusätzlich für junge Frauen öffnen, die selbst entscheiden dürften,  
85 welchen Aufgabenbereich sie wahrnehmen wollen.

86

## 87 **Zusammen für gesellschaftliche Begeisterung.**

88

89 Insbesondere betonen wir als Schüler Union Deutschlands das  
90 Gemeinnützige, zumal die Initiative für einen freiwilligen  
91 Gesellschaftsdienst auf aktivem Engagement der jungen Generation in  
92 der Gemeinschaft basiert.

93

94 Engagement für unser Land, insbesondere den freiwilligen Dienst an der  
95 Gesellschaft, heißt für uns auch nicht auf Grund von Budgetvorlagen zu  
96 entscheiden. Es darf in diesem Bereich keine Politik nach Kassenlage  
97 geben!

98 Breite kollektive Teilnahme, wie sie in der Initiative „Tu was für dein  
99 Land“ gefordert und gefördert wird, unterstützt weiterhin die Kultur  
100 freiwilligen Dienens und wirkt auf eine gesellschaftliche Verankerung des  
101 Verständnisses für Dienste zugunsten unseres Landes hin.

102

103 Der freiwillige Dienst für unsere Gesellschaft in Form eines  
104 Gesellschaftsjahres, welches gleichfalls aus dem Gedanken des  
105 Freiwilligen Sozialen Jahres entwickelt werden kann, muss ehrenvoll  
106 sein! Dies ist allerdings nur der Fall, wenn es zu einer breiten  
107 gesellschaftlichen Anerkennung kommt. Hier ist vor allem die Politik  
108 gefragt, welche das ehrenamtliche Engagement und die sozialen  
109 Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bisher zu wenig gewürdigt  
110 hat. Hierbei sind insbesondere die Erfahrungszuwächse und zusätzlich  
111 erworbenen sozialen und zwischenmenschlichen Kompetenzen zu  
112 erwähnen, die auch für spätere Arbeitgeber eine wertvolle Qualifikation  
113 darstellen.

114

115 Während die anderen im Bundestag vertretenen Parteien, namentlich  
116 SPD, Grüne, Linkspartei und FDP, sich keine ausreichenden Gedanken  
117 über die Folgen und die Fortentwicklung der Reform von Wehr- und  
118 Zivildienst machen, freut es uns, dass namhafte Politiker aus CDU und  
119 CSU sich für zukunftsorientierte Programme stark machen.

120

121 Als Vertreter der jungen Generation sind wir uns der Tragweite eines  
122 Gesellschaftsdienstes bewusst. Die Schüler Union Deutschlands will  
123 gerne als Teil eines neuen Bewusstseins aktiv an der Umsetzung  
124 mitarbeiten.

125

126 Die Vielfalt unserer Gesellschaft lebt vor allem von den vielen  
127 ausschließlich ehrenamtlich organisierten Bereichen. An dieser Stelle  
128 kann der freiwillige Dienst einen wichtigen und notwendigen Beitrag

129 leisten. Aber auch traditionelle Partner, wie etwa das Deutsche Rote  
130 Kreuz (DRK) müssen weiterhin im Boot bleiben. Bisher kann in über  
131 1.900 Rotkreuz-Einrichtungen bundesweit Zivildienst geleistet werden.  
132 Das sind über 9.500 Zivildienstplätze in den unterschiedlichsten  
133 Tätigkeitsbereichen, die dem „Zivi“ eine reichhaltige Auswahl liefern.  
134 Millionen Bundesbürger haben über Jahre hinweg diese Formen des  
135 Ersatzdienstes geleistet. Ihr Erfahrungsschatz wurde lange Zeit viel zu  
136 wenig gewürdigt.

137

138 Dies gilt auch immer öfter für diejenigen jungen Menschen, welche aktiv  
139 dem Vaterland an der Waffe gedient haben. Der Grundwehrdienst ist für  
140 Schülerinnen und Schüler eine ebenso reichhaltige Erfahrung für den  
141 weiteren Lebensweg und muss unbedingt auch weiterhin möglich sein.

142

143 Die Schüler Union Deutschlands setzt sich deshalb für gesellschaftliches  
144 Engagement als Ader unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens ein,  
145 um unsere Demokratie zu sichern!

146 Wir visieren auch aus einem anderen Grund einen Mentalitätswechsel  
147 an. Denn nur mit einer gänzlich anderen Auffassung von Leistung,  
148 Ehrenamt und Hilfsbereitschaft kann die von allen Parteien gepriesene  
149 „Zivilgesellschaft“ wachsen und dann auch als Katalysator der  
150 Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund dienen. Denn  
151 nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache ist für eine  
152 Identifizierung mit unserem Staat nötig. Ebenso braucht es eine  
153 Akzeptanz der Grundlagen dieses Staates. Ein allgemeiner  
154 Gesellschaftsdienst, individuell und passend für jeden jungen Mann und  
155 jede junge Frau, ist hierfür ein geeignetes Mittel, um einen  
156 gesellschaftlichen Grundkonsens über Werte und Normen  
157 herbeizuführen.

158

159 Die Notwendigkeit des gesellschaftlichen Engagements muss für uns  
160 Schüler seitens attraktiver Anreize offenkundig sein, weil ein  
161 Freiwilligendienstkonzept Weichen für die Zukunft stellt! Ist dies  
162 gewährleistet, dann wird auch die Anerkennung seitens der Industrie  
163 folgen!

164

165

166 **Schüler in die Pflicht nehmen. – Engagement**  
167 **würdigen.**

168

169 Hierbei wirbt die Initiative „Tu was für dein Land“ für einen freiwilligen  
170 Wehrdienst, indem sie die jungen Frauen und Männer angemessen  
171 bezahlen und den Dienst interessant ausgestalten will, sodass junge

172 Leute überzeugt werden, sich für die Allgemeinheit einzubringen. Auch  
173 wir als Vertreter der Schüler können uns beispielsweise eine  
174 Anrechnung in anderen Bereichen vorstellen.

175

176 Wir fordern einerseits eine finanzielle Würdigung oberhalb des  
177 bisherigen Rahmens des Wehrsoldes, bzw. des Ersatzdienstes ein;  
178 andererseits sollen geldwerte Vorteile wie beispielsweise ein bezahlter  
179 Führerschein oder Gutschriften für die Rente Anreize liefern. Darüber  
180 hinaus müssen weitere Anreize für ehrenamtliches Engagement in  
181 unserer Gesellschaft geschaffen werden. Dazu könnte unter anderem  
182 vergünstigter Eintritt in kommunale Einrichtungen wie Museen oder  
183 Freibäder zählen.

184

185 Weiterhin könnte ein Studienplatz an einer Bundeswehruniversität, credit  
186 points für das Studium und zivilberuflich verwertbare Qualifikationen  
187 erworben werden. Abschließend bekomme jeder Dienstleistende ein  
188 Zertifikat, inklusive eines aussagekräftigen Zeugnisses ausgehändigt,  
189 womit das Engagement gewürdigt wird und im Beruf dem Arbeitgeber  
190 hilfreich ist. Hierbei hat der Arbeitgeber sicherzustellen, dass der  
191 freiwillige Gesellschaftsdienst nicht für billige Arbeitskräfte ausgenutzt  
192 wird, sondern die Schülerinnen und Schüler fachlich und persönlich  
193 weiterbringt.

194

195 Als unermesslich betrachten wir des Weiteren die gesammelten  
196 persönlichen Erfahrungen während des Dienstes, die eine besondere  
197 Bereicherung für das eigene Leben bilden, da soziale Kompetenzen und  
198 die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme ausgeprägt wurden.

199

200 Wir verlangen darüber hinaus eine angemessene Honorierung durch die  
201 Wirtschaft als Grundvoraussetzung eines Mentalitätswandels! Dies  
202 sicherzustellen ist die Kernaufgabe der Politik! Im Zuge der Einführung  
203 des Freiwilligendienstes ist es Aufgabe des Bundesministeriums für  
204 Familie, Senioren, Frauen und Jugend nicht nur um viele Freiwillige zu  
205 werben, sondern auch immer wieder die gesellschaftliche Bedeutung in  
206 den Mittelpunkt zu rücken. Jederzeit müssen Impulse und Wünsche des  
207 Freiwilligen respektiert werden, um die Attraktivität des freiwilligen  
208 Gesellschaftsdienstes gewährleisten zu können!

209 Schließlich wollen wir zusammen begeistert unsere Gemeinschaft für die  
210 Zukunft formen!

211

212 Schon in der Schule muss die Grundlage für staatsbürgerliches  
213 Engagement gelegt werden. Die Schüler sollen schon in ihrer Schulzeit  
214 erfahren, was es heißt, ein Teil unserer solidarischen Gesellschaft zu  
215 sein. Deshalb soll neben dem bisher üblichen Berufspraktikum in Zukunft

216 ein zweites Praktikum bei einer sozialen Organisation als Pflicht  
217 eingeführt werden.

218

## 219 **Fazit.**

220

221 Die Reform der Bundeswehr und die damit einhergehende Aussetzung  
222 der Wehrpflicht, die weitreichende Folgen für unsere Gesellschaft hat,  
223 müssen zu einem Umdenken führen.

224

225 Zusammenfassend unterstützen wir die gesamtgesellschaftliche Initiative  
226 „Tu was für dein Land“, die einen freiwilligen Gesellschaftsdienst für  
227 Frauen und Männer bis zu zwei Jahren vorsieht.

228

229 Gesellschaftliches Engagement unserer jungen Generation ist notwendig  
230 und muss daher attraktiv gestaltet sein, um den geänderten  
231 Anforderungen gerecht zu werden. Nur dann kann gewährleistet werden,  
232 dass wir harmonisch in einer wehrhaften Demokratie zusammenleben.  
233 Wir fordern Einsatz, aber auch ebenfalls die Würdigung der Bereitschaft  
234 junger Menschen etwas für ihr Land zu tun. Unser Dienst für eine starke  
235 und aktive Gesellschaft muss seitens des Staates, der Wirtschaft und  
236 der Arbeitgeber anerkannt und belohnt werden.

237

238 Wir fordern die Verantwortlichen auf, insbesondere den  
239 Verteidigungsminister de Maizière, die Familienministerin Schröder und  
240 den Innenminister Friedrich, sich dieses Themas anzunehmen, das für  
241 uns essentiell wichtig ist!

242

243 Zugleich missbilligen wir den Vorschlag der SPD, einen freiwilligen  
244 Wehrdienst zunächst zu prüfen, trotzdem pflichtbezogen einzuziehen,  
245 falls nicht ausreichend Bewerber anzutreffen sind. Die SPD verweigert  
246 sich damit nicht nur der gesellschaftlichen Realität, sondern unterbreitet  
247 einen Vorschlag, der sowohl politisch als juristisch zweifelhaft ist.

248 Wir wollen eine lebendige Gesellschaft, denn wir tun was für unser Land!